



Reinhard Kleindl ★★★★★

Die Gottesmaschine

Lübbe 2021 · 415 Seiten · 11.00 · 978-3-404-18417-0

Weihbischof Lombardi macht sich im Auftrag eines alten Freundes auf den Weg ins abgelegene Kloster L'Archange Michel in den Bergen. Dort soll er mit dem jungen Mönch Sébastien sprechen, dem Ziehsohn seines Freundes. Sébastian, der ursprünglich Physik studiert hat, nutzt die moderne Technik, die das Kloster zahlenden Gästen zur Verfügung stellt: In Seminarräumen stehen Hochleistungscomputer, mit denen komplizierteste Berechnungen möglich werden.

Als Lombardi bei stürmischem Wetter im Kloster eintrifft, herrscht dort bereits eine sonderbare Stimmung. Der Sturm scheint die Mönche zu beunruhigen, obwohl das Kloster seit Jahrhunderten dem Wetter trotzt. Auch Lombardi hat ein ungutes Gefühl, fühlt sich beobachtet und spürt, dass ihm der Abt etwas verschweigt. Nur Sébastien ist nicht auffindbar – will jemand das Treffen zwischen den beiden Männern verhindern? Tatsächlich muss Lombardi bald eine grausame Entdeckung machen: Er findet Sébastiens Leiche – an einem Spind kopfüber gekreuzigt.

Im Folgenden fragt sich nicht nur der Bischof, welche Kräfte im Kloster umgehen. Ist der Sturm, der das Kloster in der Nacht verwüstet, wirklich nur eine ungewöhnlich starke Naturerscheinung oder ist es, wie manche Mönche glauben, der Zorn Gottes, der sie trifft, weil hier Forschung betrieben wird, die es nicht geben sollte?

Schon früh erfährt man, dass Sébastien mit Hilfe des Supercomputers im Kloster nach einer Kombination von Physik und Religion gesucht hat. Seit Jahrhunderten wird darüber gestritten, welche Richtung recht haben könnte, denn Naturwissenschaft und Glaube scheinen sich prinzipiell auszuschließen. Hat der junge Mönch eine Möglichkeit entdeckt, beide miteinander zu vereinbaren? Oder hat er noch viel extremere Berechnungen angestellt, die die Welt und das, was wir bisher aus Fakten betrachtet haben, in ihren Grundfesten erschüttern könnten?

Natürlich soll an dieser Stelle nicht zu viel verraten werden, denn die langsame Suche nach dem eigentlichen Kern von Sébastiens Forschung trägt einen Großteil zur Spannung bei. Ohnehin ist der Roman auch zu Beginn sehr spannend zu lesen, obwohl zunächst nicht viel passiert. Dem Autor gelingt es jedoch unglaublich gut, ein Gefühl der Besorgnis und Anspannung zu erzeugen, das nicht nur Lombardi, sondern auch den Leser erfasst. So liest man diesen 400-Seiten-Roman schließlich komplett an einem Abend durch, weil man unbedingt wissen will, wie es weitergeht und welche Antworten der Roman am Ende bereithalten könnte.



Ich wurde beim Lesen thematisch an Krimiklassiker wie *Der Name der Rose* von Eco oder *Illuminati* von Dan Brown erinnert, hinter denen sich Kleindl sicher nicht verstecken muss, da sein Roman ähnlich fesselnd und gut konstruiert ist, wenngleich natürlich manche Standardelemente des Krimigenres (der abgelegene Ort, die feste Gruppe der Tatverdächtigen, der Ermittler wider Willen, der ebenfalls ein Geheimnis mit sich trägt) verwendet wurden.

Kleindl, der auch als Wissenschaftsjournalist arbeitet und theoretische Elementarteilchenphysik studiert hat, bringt dem Leser in diesem Buch auch einige komplizierte Theorien, die die Wissenschaft seit Jahren beschäftigen, in verständlichen Worten näher, so dass dieser Krimi bei Weitem nicht nur für Fachpublikum geeignet ist, sondern jeden anspricht, der wie Sébastien daran interessiert ist, das Zusammenspiel der unterschiedlichen Disziplinen neu zu entdecken.